



Kulturkreis der
deutschen Wirtschaft
im BDI e.V.

TRANSFORMATION

Grünes Quartier am Hafenplatz Berlin

Ein Wettbewerb mit Einführungsworkshop des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft 2019/20 in Kooperation mit ARTPROJEKT Unternehmensgruppe für Studierende der UDK Berlin, Hochschule Bochum, TU Braunschweig, Universität Hannover und der Universität Stuttgart



©Entwurf axthelm+rolvien, 2019

Auslober

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V.
Ansprechpartner: Gudrun Gehring

Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI
Breite Str. 29
10178 Berlin-Mitte
Tel. 030-2028-1519
e-mail: g.gehring@kulturkreis.eu
www.kulturkreis.eu
www.facebook.com/kulturkreis.eu

Wettbewerb

In Kooperation mit Unternehmen, Städten oder anderen Organisationen lädt der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft jedes Jahr Studierende mehrerer Hochschulen ein, an modellhaften Planungsaufgaben teilzunehmen und im Wettbewerb die besten Ergebnisse zu ermitteln. Zu jeder Aufgabe wird ein Einführungsworkshop vor Ort zu Beginn des jeweiligen Wettbewerbs veranstaltet. Die Entwurfsarbeit erfolgt an den Hochschulen. Eine Fachjury beurteilt die Ergebnisse und vergibt die ausgelobte Preissumme von insgesamt 10.000 Euro. Die Rechte an den Entwürfen bleiben bei den Verfassern.

Zeitplan

Workshop in Berlin	4./5. November 2019 in Berlin
Bearbeitungszeit an den Unis	Wintersemester 2019/20
Jurierung vor Ort	März 2020

Teilnehmende Hochschulen:

UDK Berlin, Prof. Markus Bader, Fachgebiet Entwerfen und Gebäudeplanung am Institut für Architektur und Städtebau und raumlabor, Berlin

Hochschule Bochum, Prof. Xaver Egger, Fachbereich Architektur, Professur für Architektur und Projektentwicklung und SEHW Architektur GmbH, Berlin

TU Braunschweig, Prof. Almut Grüntuch-Ernst, Institut für Entwerfen und Gebäudelehre und Grüntuch Ernst Architekten, Berlin

Leibniz Universität Hannover, Prof. Armand Grüntuch, Institut für Entwerfen und Gebäudelehre und Grüntuch Ernst Architekten, Berlin

Universität Stuttgart, Prof. Markus Allmann, IRGE | Institut für Raumkonzeptionen und Grundlagen des Entwerfens und Allmann Sattler Wappner Architekten GmbH, München

Stadt und Land Berlin

Berlin ist die Bundeshauptstadt der Bundesrepublik Deutschland und zugleich eines ihrer Länder. Die Stadt Berlin ist mit mehr als 3,7 Millionen Einwohnern die bevölkerungsreichste und mit 892 Quadratkilometern die flächengrößte Gemeinde Deutschlands. Sie bildet das Zentrum der Metropolregion Berlin/Brandenburg (rund 6 Millionen Einwohner) und der Agglomeration Berlin (rund 4,5 Millionen Einwohner). Der Stadtstaat besteht aus zwölf Bezirken. Neben den Flüssen Spree und Havel befinden sich im Stadtgebiet kleinere Fließgewässer sowie zahlreiche Seen und Wälder.

Urkundlich erstmals im 13. Jahrhundert erwähnt, war Berlin im Verlauf der Geschichte und in verschiedenen Staatsformen Residenz- und Hauptstadt Brandenburgs, Preußens und des Deutschen Reichs. Ab 1949 war der Ostteil der Stadt Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik. Mit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 wurde Berlin wieder gesamtdeutsche Hauptstadt und in der Folge Sitz der Bundesregierung, des Bundespräsidenten, des Bundestages, des Bundesrates sowie zahlreicher Bundesministerien und Botschaften.

Zu den bedeutenden Wirtschaftszweigen in Berlin gehören unter anderem der Tourismus, die Kreativ- und Kulturwirtschaft, die Biotechnologie und Gesundheitswirtschaft mit Medizintechnik und pharmazeutischer Industrie, die Informations- und Kommunikationstechnologien, die Bau- und Immobilienwirtschaft, der Handel, die Optoelektronik, die Energietechnik sowie die Messe- und Kongresswirtschaft. Die Stadt ist ein europäischer Knotenpunkt des Schienen- und Luftverkehrs. Berlin zählt zu den aufstrebenden, internationalen Zentren für innovative Unternehmensgründer und verzeichnet jährlich hohe Zuwachsraten bei der Zahl der Erwerbstätigen.

Berlin gilt als Weltstadt der Kultur, Politik, Medien und Wissenschaften. Die Universitäten, Forschungseinrichtungen, Sportereignisse und Museen Berlins genießen internationalen Ruf. Die Metropole trägt den UNESCO-Titel Stadt des Designs und ist eines der meistbesuchten Zentren des Kontinents. Berlins Architektur, Festivals, Nachtleben und vielfältige Lebensbedingungen sind weltweit bekannt.

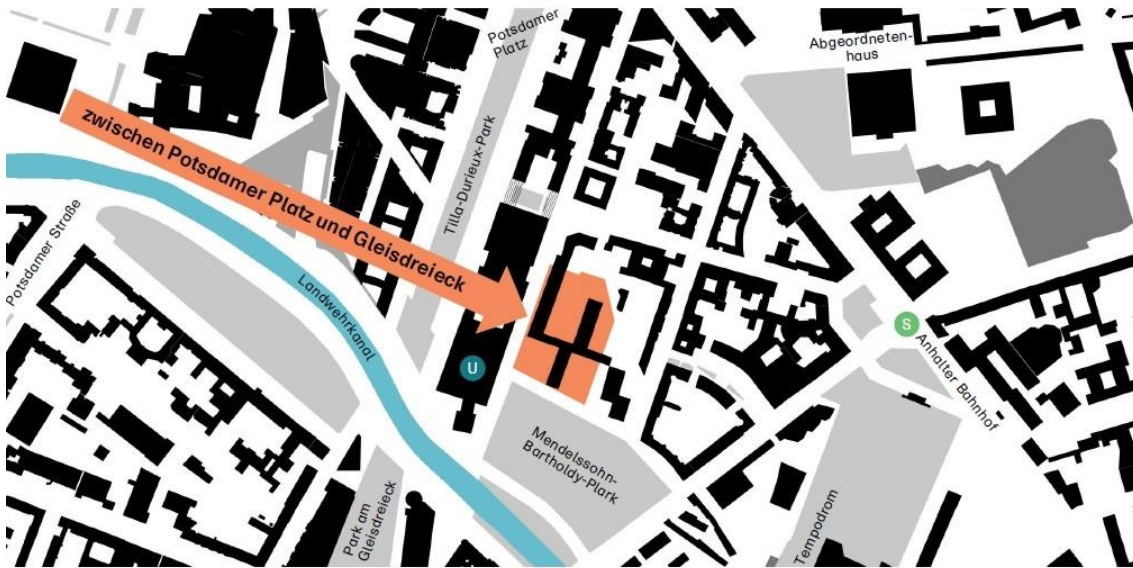
(aus: Wikipedia)



©A.Savin aus Wikipedia

Das Quartier am Hafenplatz

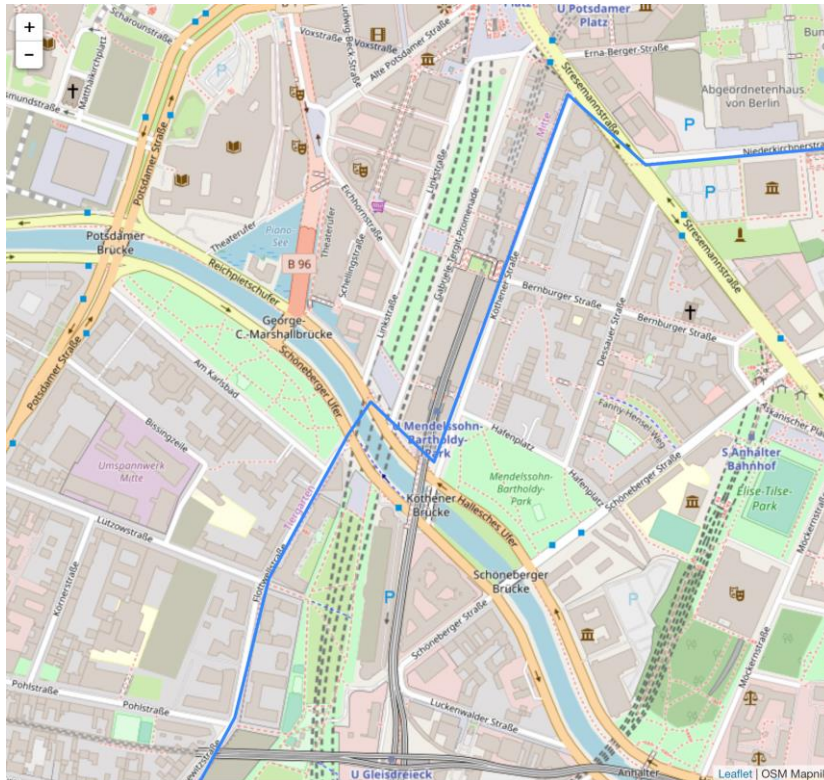
Geografisch liegt der Hafenplatz mitten in Berlin, zwischen der B 96 am Landwehrkanal, den Bauten der IBA '87 und den Ausläufern des Potsdamer Platzes.



©Artprojekt

Dennoch kennt ihn kaum jemand. Die das Areal westlich begrenzende Köthener Straße kann auch als »sozialer Äquator« beschrieben werden: auf der einen Seite Berlin-Mitte mit exklusiven Büros, Hotels, Fitnessstudios und Wohnungen für die internationale Geschäftswelt, auf der anderen Seite Kreuzberg mit sozialen Missständen wie z.B. hoher Arbeitslosigkeit und Drogenproblematik.

Berlin-Mitte



Bezirksgrenze

Berlin-Kreuzberg

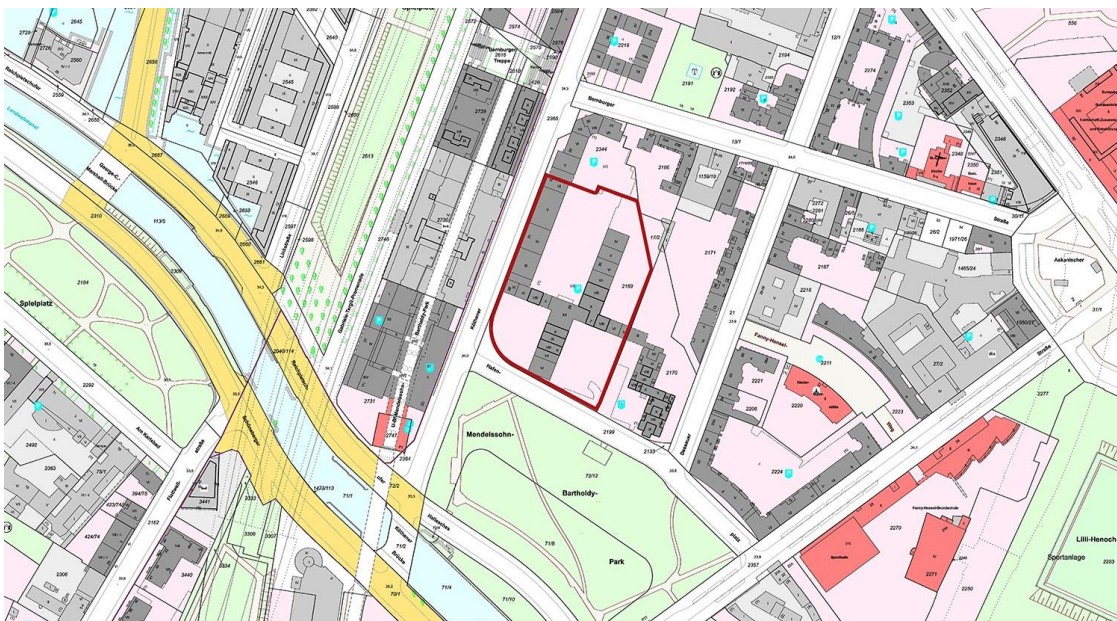
Der Hafenplatz erhielt seinen Namen 1850, als hier mit dem »Schöneberger Hafen« Berlins erster Logistikhub und innerstädtischer Hafen entstand. Ein florierendes und gemischtes Stadtviertel entstand um den Hafen, mit einer Kreuzberger Mischung im besten Sinne, geprägt von Hafenarbeitern, Künstlern und Verwaltungsangestellten.

Als nach dem 2. Weltkrieg das Hafenbecken 1960 zugeschüttet wurde, war kaum noch etwas vom einstigen Leben des Viertels übrig. 1961 folgte dann die Trennung von Ost- und Westberlin durch den Bau der Mauer. Die Mauer verlief in nur 200 Meter Entfernung vom Hafenplatz-Areal.



Geoportal Berlin, PDF erstellt am 14.05.2019

Mauerverlauf (Plan von 1986)



Der Name „Hafenplatz“ blieb als Straßenbezeichnung (Strasse nördlich vom Mendelssohn-Bartholdy-Park) erhalten. Auf dem zugeschütteten Hafenbecken wurde der Mendelssohn-Bartholdy-Park. 1973 entstand das kreuzförmige terrassierte Gebäude und die Bebauung an der Köthener Str. als Sozial- und Studentenwohnungen.



©alle Pläne und Luftbild Stadt Berlin

Während in den vergangenen Jahrzehnten massive Investitionen in den Potsdamer Platz flossen und dort ein internationales Geschäftsviertel entstand, blieb das Areal am Hafenplatz bis heute weitgehend ohne Veränderung.



©Markus Zucker, Berlin

Die Situation in den Gebäuden am Hafenplatz heute:

- Hohe Fluktuation wegen sozialer und baulicher Probleme
- Erhebliche bauliche Mängel
- Soziale Entmischung seit vielen Jahren
- Drogen- und Gewaltprobleme
- Keine Bindung mehr als Sozialwohnung



Es ist beabsichtigt:

- Schaffung eines innerstädtischen, gemeinwohlorientierten Ortes, der sich nachhaltig trägt.
- Voller Erhalt der vorhandenen Wohnfläche
- Keine Entmietung der Bestandsmieter
- Schaffung einer urbanen Mischung



© alle Fotos der Gebäude Etienne Girardet

Die Fotos zeigen die Gebäude am Hafenplatz/Köthener Straße im Jahr 2018/19

Die Aufgabe

Die Aufgabe des Wettbewerbs besteht darin, diesen Ort mit neuen sozialen und städtebaulich-architektonischen Ansätzen zu einem zukunftsfähigen, lebendigen und sozial diversen Ort zu machen, an dem sich die Menschen wohlfühlen und begegnen können. Durch die geplanten Maßnahmen soll keine Entmietung der Bestandsmieter, sondern deren sukzessive Umsetzung innerhalb des Projekts in neue Wohnungen stattfinden, so dass sie am Ort verbleiben können.

Städtebaulich soll das Gebiet im Zuge der Entwicklung verdichtet werden. Zurzeit befindet sich auf einer Grundstücksgröße von ca. 12.000 qm, eine Brutto-Geschossfläche von ca. 24.000 qm. Das Grundstück kann auf eine GFZ von 3,0 verdichtet werden, so dass damit eine BGF von ca. 36.000 qm entsteht, die sich aus dem Bestand, Ersatzneubau und Neubau zusammensetzt.

Das kreuzförmige terrassierte Wohngebäude wird erhalten und kernsaniert. Das bestehende Wohngebäude entlang der Köthener Straße wird abgerissen und durch Neubauten ersetzt. Weitere Verdichtungen sollen an den östlichen und westlichen Eckpunkten des Grundstücks am Hafenplatz und am nördlichen Rand des Gartenbereichs erfolgen. Die Freiflächen sollen als gut gestaltete Grünflächen qualifiziert, und räumlich und über Wegebeziehungen mit dem Mendelssohn-Bartholdy-Park verbunden werden.

Die Wohnraumfläche von jetzt ca.15.000 qm soll nach Beendigung der Umgestaltung auch wieder in der Summe zur Verfügung stehen. Zusätzlich sind 5.000 qm Wohnfläche ohne Sozialbindung als Mikroapartments zu planen. Bei den Bestandswohnungen handelt es sich um Klein- und Kleinstwohnungen zwischen 18 und 33 qm. Die um- und neugebauten Wohnungen sind als Studios bis ca. 30 qm (ca. 5.500 qm Mietfläche) und Kleinwohnungen bis ca. 45 qm (ca.10 000 qm Mietfläche) zu planen. Auch modulare Konzepte zum kollektiven Wohnen wie z.B. Wohnlandschaften sind möglich.

Auf rund 1.000 qm sollen bezahlbare Atelierräume für Künstler und eine Galerie in die Planungen integriert werden. Außerdem sind rund 14.000 qm gewerblich genutzte Büroflächen zu planen. Hier sind unterschiedliche Arbeitsplatzkonzepte und flexible Raumaufteilungen wie z.B.: Co-Working Spaces – auch anmietbare Aktionsflächen für Konferenzen und Workshops sind denkbar.

Für den gesamten Bereich wird eine urbane Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Kultur und Erleben und damit Wiederbelebung der Kreuzberger Mischung angestrebt. Diesem Ziel dienen auch Angebote der Nahversorgung, z.B.: Hofladen, Gastronomie und Galerie mit ca. 1300 qm BGF.

Der Aspekt Grünes Quartier/ Urban Farming soll dem Areal eine besondere Prägung verleihen. Es geht darum, ein über alle unterschiedlichen Nutzungen hinweg zusammenhängendes Konzept zu finden, dass unter Einbeziehung der meisten Dachflächen, der Hofflächen und ggf. auch der Tiefgarage, sowie der Fassaden eine landwirtschaftliche Nutzung ermöglicht. Urbane Landwirtschaft zur Versorgung der Bewohner und Verbesserung von Mikroklima und biologischer Vielfalt werden gewünscht - ein Stück Land in der Stadt soll entstehen.

Hier sind alle Optionen von Vertical Farming, Rooftop Farming, Hydro- bis hin zu Aquaponic – Anlagen möglich. Auch Möglichkeiten für Regenwasserrückhaltung sollen einbezogen werden („blaugüne Dächer/Schwammstadt“).

Es besteht ja bereits aus IBA 87-Zeiten eine Grauwasseraufbereitungsanlage als Gartendenkmal auf dem angrenzenden Grundstück, das auch in Hinblick auf die Kreislaufwirtschaft für das Quartier entweder erweitert werden soll, oder als Inspiration dient. Zukunftsfähige Konzepte für Kreislaufwirtschaft, Abfallentsorgung und Mobilität sind mit zu bedenken.

Für den Wettbewerb stehen allen Hochschulen Experten für die Fragen zu Urban Farming und Aquaponik zur Verfügung.

Die Anforderungen

- Entwicklung signifikanter städtebaulicher Lösungen
- Entwicklung von Gebäudetypen für Wohnen mit Mischnutzung sowohl bei Neubau als auch bei Modernisierung des Bestandes
- Formulierung von aufgabenspezifischen Freiraumkonzepten
- Ökologische und energetische Lösungsvorschläge in allen Planungsebenen
- Nachhaltigkeit bei baulichen Lösungen über nur technisch- materielle Ausstattungen hinaus
- Phasenweise Realisierung der Gesamtplanung



Der Wettbewerb

Der Kulturkreis lädt mehrere Hochschulen ein, am Wettbewerb mit Studenten im Wintersemester 2019/20 teilzunehmen. Die Planunterlagen werden den Hochschulen im September 2019 zur Verfügung gestellt. Am Einführungsworkshop vom **4./5. November 2019** in Berlin können 8 Studierende je Hochschule teilnehmen. Für Unterkunft und Verpflegung während des Workshops wird gesorgt. Die endgültigen Leistungen, Maßstäbe etc. werden gemeinsam am Ende des Workshops festgelegt. Rückfragen sind bis **30. November 2019** möglich.

Die Hochschule nominiert die Wettbewerbsteilnehmer (Wettbewerbsgruppen) bis Mitte **Februar 2020**. **Die Zahl der Entwürfe am Wettbewerb ist auf 3 pro Hochschule begrenzt**

Jeder Wettbewerbsbeitrag muss in schriftlicher Form – Titel, Erläuterung, Begründung und Skizze der Entwurfsidee (ca. eine Seite) – **bis Ende Februar 2020** beim Kulturkreis angemeldet werden und bei der Jurierung persönlich vorgestellt werden.

Der Auslober beruft die Juroren und richtet die Präsentation und Jurierung der Ergebnisse aus. Die Jurierung findet im **März 2020** in Berlin statt. Die Preisverleihung findet bei der Jahrestagung des Kulturkreises vom **9.-11. Oktober 2020 in Frankfurt** statt. Es steht eine Preissumme von 10.000 Euro zur Verfügung. Der Auslober erhält das Recht der Veröffentlichung. Die Rechte an den Entwürfen bleiben bei den Verfassern. Die Kosten für die Arbeits- und Präsentationsmaterialien und die Anreise zum Workshop und zur Jurierung tragen die Teilnehmer.

Beurteilungskriterien

- Sinnfälligkeit von Idee und Konzept
- Qualität der städtebaulichen Einbindung
- Qualität der hochbaulichen Gestaltung
- Qualität der Räume, Raumfolgen und Erschließungen
- Flexibilität der Nutzungen in der Fläche und zwischen den Ebenen
- Materialität und Atmosphäre
- Angemessenheit der eingesetzten Mittel
- Qualität und Verständlichkeit der Darstellung

Leistungen

- Städtebauliches Modell 1:500
- Lageplan 1:500
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten für ausgewählte Gebäudeteile 1:200
- Gebäudemodell 1:200
- Skizzen und räumliche Darstellungen zu Außenwirkung, Raumqualität und Atmosphäre
- Die Darstellungsarten werden als konzeptgebunden gesehen und sind deshalb freigestellt.
- Die Entwürfe sind vom Verfasser / von den Verfassern persönlich in elektronischer Form (z.B. im ppt-Format) bei der Jurierung vorzustellen.
- Die Hochschule wird für die Jury anonymisiert.
- Präsentationsdauer pro Entwurf: max. 15 Minuten (ca. 20 Folien!)
- Zur Jurierung sind 2 CDs abzugeben:
 - CD 1: die Präsentationsdatei;
 - CD 2: die Plandaten und die Präsentationsdatei.
- Für die Ausstellung während der Jurierung sind Pläne auf Papier erforderlich

Berlin, 7. November 2019